

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 47

Artikel: Näbel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

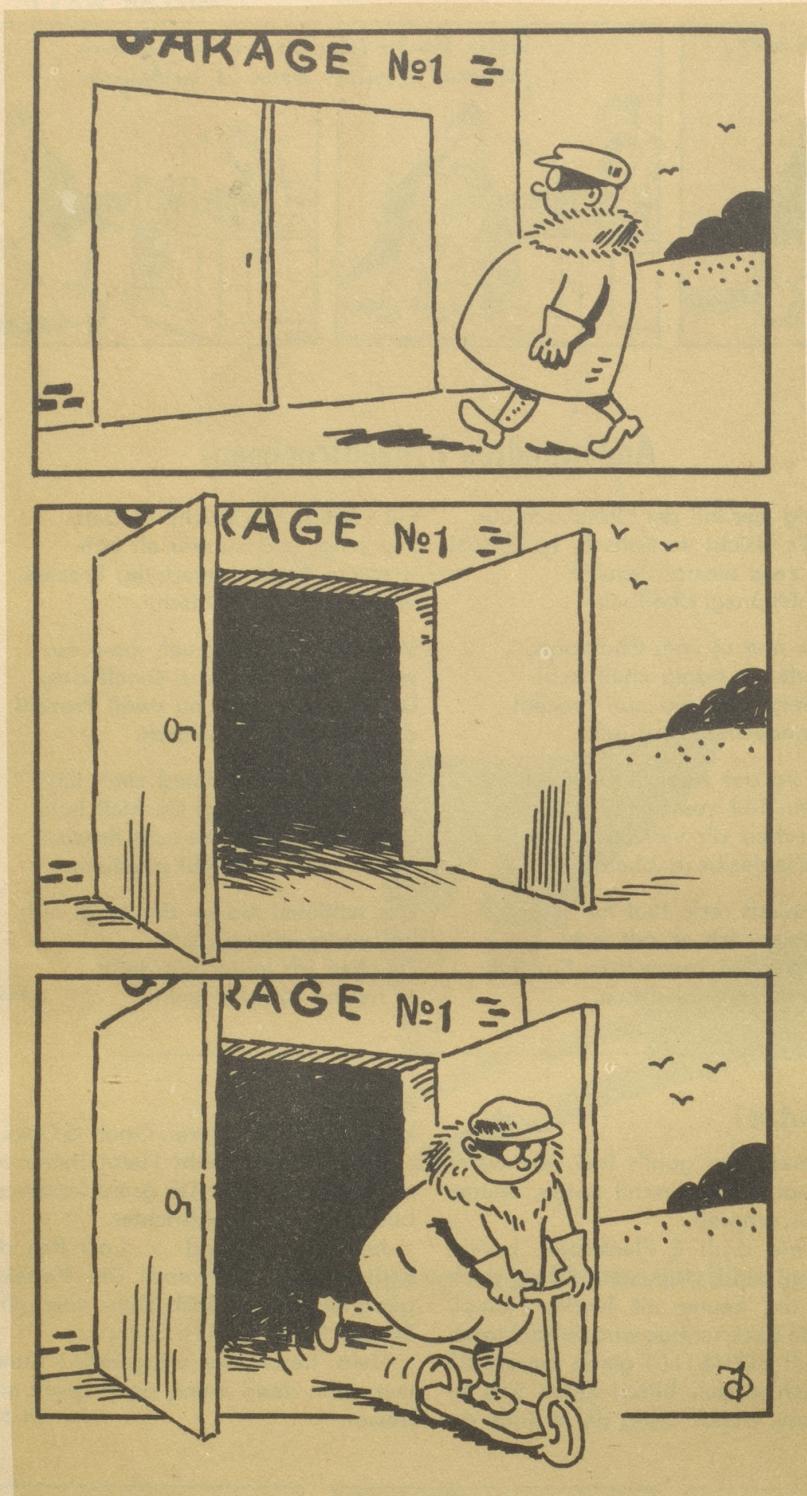
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bilder ohne Worte

 An der Landi kochte ich
für den Pavillon Neuchâtelais
Jetzt kochte ich im Café Romand
für meine Gäste die feinen Platten u. Plättli
A. Walzer, chef de Cuisine
Zürich, Mühlegasse 14, Nähe Uranibrücke

Amar
— **KOLA**

Gibt Ausdauer und Energie!

Lustiges Amerika

«John, ich bin sicher, ich hörte eine Maus quetschen!»

«Well, glaubst Du, ich stehe auf, um sie zu ölen?» *

Großmutter: «Johnny, bittest Du auch jeden Abend den lieben Gott, daß er Dich behütet, bevor Du Dich schlafen legst?»

Johnny: «Das habe ich nicht nötig. Ich schlafe bei Pappi.» *

«Sie wünschen Ihr Haar genau in der Mitte gescheitelt, nicht wahr?»

«Das sagte ich doch, oder?»

«Dann muß ich Ihnen eines ausreihen. Sie haben nämlich genau fünf.» *

Vater: «Es gefällt mir nicht, daß unsere Tochter Zigaretten raucht.»

Mutter: «Sei doch nicht so altmodisch, John.»

Vater: «Das nicht. Aber sie ist zu jung, um mit Streichhölzern zu spielen.» *

Gattin (im Kino): «Warum küsstest Du mich nie so?»

Gatte: «Heh, hast Du eine Ahnung, was für einen Lohn der Kerl dafür bekommt, um das zu besorgen!» *

«Es ist eine dringende Operation. Der Mann hat auf dem Golfplatz einen Golfball in die Kehle bekommen.»

«Ist dieser nervöse Kerl in der Halle ein Verwandter von ihm?»

«Nein, das ist der Golfspieler. Er wartet auf seinen Ball.» *

Tourist: «Weißen Mann sehr froh sein, roten Mann zu sehen. Weißen Mann hoffen, es gehe rotem Mann gut.»

Indianer: «Heh, Jungens, kommt mal her und hört diesen Kerl. Der ist ganz groß!»

Aus «News and Views», übersetzt von E. Sch.

Näbel

Am Morge häts verusse
en Näbel wyß und dicht,
und muescht du velofahre,
so isch's e bösi Gschicht.

Dä Näbel isch symbolisch
für eus'ri hüting Zyt,
's isch alles undurchdringlich,
du gsehsch bimeid nid wyt.

Gar vieles was uf Erde
de Tag dur lauft und gaht,
das chasch du nid durchschau,
wills hind'rem Näbel schtaht.

Zum Glück gits jedi Wuche
am Frytig klari Sicht,
wenn eusen Näbelspalter
de gröbschi Näbel bricht! Lulu

Öpflehammer
Zürich Rindermarkt 12
Alt Zürcher Weinlokal
mit Gottfr. Keller-Stübli
Immer noch Butterküche
und die bekannten
mundigen Weine! Hans Büchi, Küchenchef

